

von den außerordentlich großen Fledermäusen, welche man in anderen Ländern von Südamerika findet, und welche vieles Vieh tödten sollen \*).

Das Faulthier mit zwei Zehen \*\*), welches in Surinam Dago-Luyaard oder Hunds-Faulthier genannt wird, habe ich nur ein einziges Mal gesehen, wo ein Indianer eines nach Paramaribo brachte. Es war etwa anderthalb Fuß lang, der Kopf rundlich, die Schnauze lang, und einer Hundsschnauze ähnlich; das Haar auf der Stirne war rückwärts gerichtet, die Augen braun, der ganze Leib mit langem, schlichten, bräunlich grauem Haare bedeckt. An den Vorderfüßen hatte es nur zwei Klauen, an den hinteren drei. Es war an einen Stecken fest gebunden, auf dem es saß; man sagt aber, daß diese Gattung nicht so langsam in ihren Bewegungen sey, als die dreizehige.

Das Faulthier mit drei Zehen \*\*), habe ich schon im sechzehnten Briefe beschrieben, und füge hier nur eine Bemerkung hinzu. Meine Faulthiere schienen gegen die Abendzeit immer etwas munterer zu werden, und frassen mehr als bei Tage. Dieß bestätigte mich in der Meinung, daß dem Faulthiere die Nacht zur Thätigkeit angewiesen sey, und veranlaßte mich zu folgendem Versuche. Ich nahm eines nach fünf Uhr Abends mit in den Wald hinaus, und setzte es an den Stamm eines Baumes von ansehnlicher Höhe, der nicht zu sehr mit Blättern bedeckt war; und ich sah das Thier in dem Zeitraume von zehn Minuten bis zu einem der höchsten Zweige des Baums hinaufklettern. Freilich würde ein Affe oder Eichhörnchen denselben Weg in eben so viel Secunden zurückgelegt haben; aber mein Faulthier war bereits einige Wochen lang eingesperrt gewesen, und ein freies und kräftiges würde wahrscheinlich weniger Zeit gebraucht haben. Die Zergliederung hat gezeigt, daß das Faulthier ein wiederkäuendes Thier ist und vier Magen hat: und so wie das Kameel eingerichtet ist, daß es viele Tage ohne zu trinken in der Wüste ausdauern kann, so kann das Faulthier auf seinen langsamen Wanderungen mehrere Tage ohne alle Nahrung aushalten. Bei denen, welche ich hielt, bemerkte ich öfters, daß sie ein Paar Tage lang nicht frassen; der berühmte Reisende Kircher erzählt sogar, daß eines vierzig Tage lang sich aller Nahrung enthalten habe. Wenn das Faul-

---

\*) Vieles was man von den tödtlichen Wirkungen die durch das Ansaugen der Fledermäuse hervor gebracht werden sollen, erzählt, ist wohl eine Fabel, wenigstens fehlt es an Nachrichten glaubwürdiger Schriftsteller welche dieses bestätigen. W.

\*\*) *Bradypus didactylus*. W.

\*\*\*) *Bradypus tridactylus*. W.